EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 25.02.2019 07:50 Uhr | Gerlinde Anders

Resonanz

Guten Morgen,

ich stehe in den Bergen und rufe. Das Echo, das ich höre, ist meine eigene Stimme. Nur etwas verkürzt. Es ist toll, die eigene Stimme zu hören, wie sie von den Felswänden widerhallt. Aber nicht nur da: Ich fühle mich auch bestätigt, wenn jemand etwas gern aufnimmt, was ich gesagt habe oder es wiederholt. Etwas verkürzt vielleicht, Hauptsache ich erkenne es wieder. Oder auf der Bühne: Wie toll ist am Ende der riesige Schlussapplaus.

Man nennt das Echokammer. Da reagiert jemand auf mich, auf mein Verhalten und bestätigt es. Das tut gut. Das ist beeindruckend und gefährlich zugleich. Ich bin dem Begriff "Echokammer“ das erste Mal begegnet bei dem Soziologen Hartmut Rosa. Sein Gegenbegriff heißt "Resonanz“. Seine Ideen dazu habe ich vor einigen Jahren beim Kirchentag in Hamburg in der Petrikirche gehört. In einer Kirche mit viel Hall, und mit vielen Resonanzräumen. Wenn ich in der Petrikirche etwas sage, dann klingt in dem großen Raum Vieles zusammen: Da schwingt das Holz der Kirchenbänke mit, meine Stimme hallt wider von den Steinen der Wände, klingt nach in den großen Gewölben und verklingt hinein in die Ewigkeit. Dieser Hall ist kein Echo. Sondern der Raum reagiert auf meine Stimme. Und fast so als wäre er ein Prediger erinnert mich dieser Raum an den alten Glauben der Christenheit und die Erfahrungen der vielen Kirchenbesucher von heute. Erfahrungen mit Gottes Wort:

Sprecher: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“ (Die Bibel, Johannes 1,1)

Autorin: So schrieb es der Evangelist Johannes vor zweitausend Jahren und hatte wohl schon damals erkannt: Resonanz kommt von Gott. Gott sendet sein Wort in die Welt. In seinem Sohn Jesus Christus. Der geht in Resonanz mit Kranken und Gesunden, Armen und Reichen, Jungen und Alten. Denn jeder Mensch braucht Resonanz: Wie schrecklich wäre es, wenn ich meine Freundin am Telefon nur reden lassen würde. Und anschließend sie mich. Wieviel schöner ist es, wenn wir uns in einen Resonanzraum begeben, uns gegenseitig aktiv zuhören, wenn wir nachfragen, Vermutungen anstellen, wenn wir auch mal streiten miteinander, dann haben wir beide etwas davon. Weil wir aufeinander reagieren,

weil Neues entsteht, neue Gefühle werden möglich, neue Gedanken. Das ist Resonanz.

Ich kann auch mit Gott einem Resonanzraum sein. Beim Beten zum Beispiel. In mir und mit meinen Worten entsteht Neues. Ich spüre den Anklang, den meine Worte bei Gott haben und lese seine Worte in der Bibel. Oder ich höre auf Gottes Wort im Gottesdienst – ein Wort, das mich bestärkt oder in Frage stellt, je nachdem. Das fühlt sich gut an für mich und zu dieser Vorstellung lasse ich mich gerne einladen. Damals durch Hartmut Rosa beim Kirchentag in Hamburg oder sonntags im Gottesdienst.

Neulich begegnete mir wieder das Wort "Echokammer“. In einem Buch des Philosophen Jürgen Wiebicke mit dem Titel: Zehn Regeln für Demokratie-Retter. Darin schreibt er:

Sprecher: "Wir können die Verhältnisse nur dann beeinflussen, wenn wir uns wieder darauf einigen, auch mit denen, die nicht unserer Meinung sind, in einer gemeinsamen Wirklichkeit zu leben und nicht nur in Blasen und Echokammern.“ (1)

Autorin: Das ist eine gute Idee. Die Positionen austauschen, und sie auf sich wirken lassen – das verändert möglicherweise beide Seiten.

(Ende WDR 4, weiter mit WDR 3 und WDR 5)

Meint Gerlinde Anders, Pfarrerin in Leverkusen.

(1) Wiebicke, Jürgen, Zehn Regeln für Demokratie-Retter, Köln, Kiepenheuer und Witsch, 5. Auflage 2018, S. 16.